

„Wir brauchen auch Industrie“

Dr. Werner Marnette plädiert auf dem Buchholzer Wirtschaftstag für ein Umdenken in Land

(rs). „Viele sind dem Betrug der Dienstleistungsgesellschaft und Wissensgesellschaft auf den Leim gegangen. Aber eine Dienstleistungsgesellschaft ohne industrielle Fertigung gibt es nicht.“ Das sagte Dr. Werner Marnette, Vorstandsvorsitzender des Hamburger Industrieverbandes auf dem 1. Unternehmertag der Buchholzer Wirtschaftsrunde.

Marnette, auch Vorstandschef der Norddeutschen Affinerie AG in Hamburg, sprach im Buchholzer Autohaus Köhnke vor weit über 100 Gästen aus Wirtschaft und Politik zu dem Thema „Die Bedeutung der Industrie für den Wirtschaftsraum Hamburg“. Doch eigentlich lieferte der Wirtschaftsführer mit Wohnsitz in Hollenstedt eine schonungslose Zustandsanalyse der Republik.

Marnette vergleicht Deutschland mit einem Riesen, der sich selbst gefesselt hat. Eine überbordende Bürokratie, die Rekordarbeitslosigkeit von fünf Millionen, der Verlust von 1,5 Millionen Arbeitsplätzen allein in den letzten drei Jahren verbunden mit einer dramatisch wachsenden Staats-



Schonungslose Zustandsbeschreibung der Republik: Dr. Werner Marnette auf dem Unternehmertag in Buchholz. Nach der Veranstaltung dankt Wolfgang Schnitter, Vorsitzender der Wirtschaftsrunde, dem Referenten (kleines Foto) Fotos rs

verschuldung, vor diesem Hintergrund müsse sich Deutschland derzeit dem sich auch in Zukunft verschärfenden globalen Wettbewerb stellen. „Die Asiaten sind längst selbstbewußt, und sie kommen mit guten Produkten auf den Markt.“ Deutschland, zwar immer noch Exportweltmeister, werde im weltweiten Wettbewerb nur beste-

hen können, wenn es sich nicht völlig von der industriellen Fertigung im eigenen Land verabschiede, warnt Marnette. Denn diese sei eine wichtige Voraussetzung für die Forschung und ständige Weiterentwicklung von Produkten. „Wir müssen den Rückgang industrieller Arbeitsplätze stoppen und neue Arbeitsplätze in der Industrie schaffen“, fordert Marnette.

Für die Hamburger Metropolregion bedeute das vor allem eine Beseitigung der strukturellen Defizite. Im Wettbewerb der Metropolen stehe der Großraum Hamburg

Den anwesenden Unternehmern riet der Wirtschaftskapitän, sich stärker einzubringen in die politischen Prozesse. Ziel müsse es sein, das ausufernde Planungsrecht zurückzustutzen und verlässliche Rahmenbedingungen für Investitionen zu schaffen. Marnette nannte ein Beispiel: Die Hamburger Affinerie stelle seit Jahren Investitionen in zweistelliger Millionenhöhe zurück, weil eine Entwicklung der Energiekosten in Deutschland nicht abzusehen sei. Gleichwohl sei es falsch, den Kopf in den Sand zu stecken. „Wenn nicht die Unternehmer, wer sonst kann Deutschland aus der derzeitigen Misere führen.“ In diesem Zusammenhang warnte Marnette vor übertriebenen Hoffnungen auf eine große Koalition.

Beim anschließenden Smalltalk im festlichen Rahmen konnte Norbert Köhnke, Gastgeber und Chef des gleichnamigen Buchholzer Autohauses, eine ganze Reihe illustrierter Gäste persönlich begrüßen. Darunter die Landtagsabgeordnete Silva Seeler und Heiner Schönecke, Landrat Axel Gedaschko und den Buchholzer Bürgermeister Norbert Stein.

Fazit: Der Unternehmertag der Buchholzer Wirtschaftsrunde war eine gelungene Veranstaltung und hat eine Wiederholung verdient.



längst nicht so gut da, wie es von der Politik immer wieder beschrieben werde. Nicht ein einziges im Deutschen Aktienindex (DAX) geführtes Unternehmen komme aus Hamburg, die Hansestadt sei auch keine Forschungshochburg. „Und dazu kommt eine schlechte Verkehrsinfrastruktur“, kritisiert Marnette.